

Johannes Schießl

Immer noch jede Woche mehr als eine Million Leser

Die Auflage hängt ab von der Nähe
der Menschen zu ihrer Kirche

Wie beim Athener „Scherbengericht“ wird der „Angeklagte“ nicht gehört. Zehn Tageszeitungs-Kollegen – manche erfreulich gut informiert, andere erstaunlich uninformiert – schreiben über die Zukunft der Kirchenpresse, oder besser gesagt: über ihre Nicht-Zukunft. (Und lassen sich dabei womöglich vor einen Karren spannen, den sie nicht kennen.)

Sicher, die Auflage aller Kirchenzeitungen sinkt, wer wüsste das besser als wir Macher und wen schmerzte es mehr. Aber die Auflage der Kirchenzeitungen ist eine abhängige Größe – sie hängt ab von der Nähe der Menschen zu ihrer Kirche. Doch trotz allem ist es nicht zu vernachlässigen, dass immer noch mehr als eine Million Deutsche pro Woche ihre Kirchenzeitung lesen. Übrigens fast um den Faktor drei intensiver als ihre Tageszeitung, wie eine Readerscan-Untersuchung in München ergeben hat – das höchste Ergebnis, das jemals bei Readerscan erzielt wurde.

Wenn wir schon am Vergleichen sind: Auch die Tageszeitungen informieren oft qualitativ über Kirche, aber sie tun es nicht kontinuierlich. Gerade die Diözesen bleiben oft blinde Flecken, und sie sind doch die kirchlich wichtige Ebene. Wir Kirchenzeitungs-Macher bemühen uns jede Woche, dieses Feld mit Engagement, Professionalität und Kreativität zu bespielen. Und dabei möglichst vielen Lesern gerecht zu werden und nicht nur dem eigenen Traum von Kirche nachzuhängen.